

Eine weitere Einbettung auf eigene Websites sowie in sozialen Medien, ist nicht zulässig!

150 Markierungspunkte für schnelle Hilfeleistung

Notfall-Orientierungssystem soll Verunglückten und Rettern helfen - SOS-Punkte auf ganz Borkum

Von Stephanie Zerm

BORKUM – Schnellere Hilfe im Notfall und eine bessere Orientierung bei Unfällen. Das soll das neue Notfall-Orientierungssystem auf Borkum leisten.

Initiator des Systems sind Borkums ehemaliger Polizeichef Karl-Heinz Beismann und Bundeswehr-Pilot Henrik Bote. In mühevoller Kleinarbeit hat das Duo insgesamt 150 Markierungspunkte auf der Insel ausgezeichnet.

Als Beismann noch aktiv als Polizeichef im Einsatz war, hatte er oft erlebt, wie Rettungskräfte lange nach Unfallopfern suchen mussten, da niemand in der Lage war, den genauen Standort des Verletzten zu beschreiben.

„Zwei Drittel von Borkum sind unbewohnt“, sagt Beismann. Die weiten Strandabschnitte führten häufig dazu, dass sich Urlaubsgäste nur schwer orientieren können. Daher entwickelten Beismann und Bote ein Notfall-Orientierungssystem für die Insel, das nach ihrer Erkenntnis bislang einzigartig in Deutschland ist. Das Notfall-Orientierungssystem ist eine Beschilderung an markanten Wegpunkten. An-

hand der auf dem Schild angegebenen Nummern kann bei einem Notfall der Standort genau übermittelt werden. Am Strand sind vier Meter lange Kunststoff-Rohre mit SOS-Markierungen etwa zwei Meter tief in den Sand eingespült worden. Jeder Punkt wurde mit Koordinaten erfasst. Außerdem wird darauf hingewiesen, ob die Wege für Einsatzfahrzeuge geeignet sind oder ob ein Schrankenschlüssel erforderlich ist.

Notarzt, Rettungswagen und Rettungshubschrauber können mit Hilfe einer Karte den betreffenden Ort zielgenau ermitteln. Bei Notrufen, die künftig unter Nennung der SOS-Nummer bei der Leitstelle Leer eingehen, können die Retter anhand der Datenbank die exakte Position des Anrufers bestimmen.

So können Einsatzverzögerungen bei medizinischen Notfällen und auch bei Straftaten verhindert werden. Finanziert wurde das System mit 4000 Euro von der Borkum-Stiftung.

Die Borkumer SPD hat vor kurzem die gut sichtbaren blauen Pfähle am Strand begutachtet.

Im vergangenen Frühjahr



Borkumer Zeitung 29.03.2012

Die Markierungsrohre am Strand werden mit Wasser in den Sand eingespült. Foto: Foto-Schiffner

hatte die SPD-Fraktion den Antrag gestellt, durchnummerierte Pfähle am Strand einzubringen, damit sich Gäste im Notfall besser orientieren und somit die Rettungsleitstelle Leer über ihren Standort bestens informieren können. Die Privatinitiative, die vom ehemaligen Polizeichef Karlheinz Beismann und von Luftwafenhauptmann Hendrik Bote geplant und durchgeführt wurde, verdiente Respekt, heißt

es in einer Pressemitteilung der Borkumer SPD.

Gerne hätten beide den Vorschlag der Borkum SPD in ihre Initiative aufgenommen. Anhand der auf der NOS-Karte notierten Bänke und Pfähle, könne die Rettungsleitstelle in Leer schnell Hilfskräfte an die Verunglückten heranführen. Die Betroffenen bräuchten lediglich die am Pfahl oder auf der Bank angebrachte Nummer per Notruf (112) an die

Mitarbeiter der Leitstelle weitergeben.

„Interessant ist, dass damit Borkum Vorreiter an der gesamten deutschen Küste für die Sicherheit der Gäste und Einwohner ist“, heißt es abschließend in der Pressemitteilung.

Weitere Informationen und eine Liste mit den SOS-Punkten gibt es auf der Webseite <http://www.feuerwehr-borkum.de/NOS-Borkum.htm>



Markus Stanggassinger, Eberhard W. Weiss; Johanne Robbers, Karl-Heinz Beismann, Jürgen Müller und Jörg Kaja besichtigen das neue System.